© Harald Schönfellinger

Ausstellungsgestaltung „Wunderblock“

Museumsplatz 1 (Halle E im Haupthof)
1070 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Hermann Czech

BAUHERRSCHAFT
Wiener Festwochen

FERTIGSTELLUNG
1989

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Sigmund Freud verglich den Wunderblock, eine wächserne Schreibtafel, die nach Entfernen des Deckblatts eine Spur aufbewahrt, mit dem seelischen Apparat: ständig aufnahmefähig für neue Wahrnehmungen, Speicher für veränderliche Erinnerungen. So war auch die Ausstellungsgestaltung von Hermann Czech eine temporäre Einschreibung in die unadaptierte, neobarocke Reithalle und ermöglichte durch akzentuierte Eingriffe – Kabel, Klimadüsen, abgehängte Seitenwände – einen anderen Blick auf die historische Bausubstanz.

Schon der Weg in die Ausstellung verdeutlichte den „anderen“ Zugang zum historischen Raum. Über eine Holztreppe am Längsende der Halle gelangten die Besucher in den ersten Stock und betraten die Ausstellung gewissermaßen durch ein Fenster. Von oben überblickte man, gegen die Zeitachse, die gesamte Länge des dichten Spektrums aus Kunst und Wissenschaft. Die Freud-Vitrine war der einzige Raum im Raum, alle anderen Themen erschlossen sich dem Betrachter erst in der Begehung.

Die Umkehrung der Chronologie, von Freud zurück bis ins 18. Jahrhundert zu Mesmer, verdeutlichte die Konstruktion dessen, war wir als Seele bezeichnen. Die räumliche Konzeption ermöglichte ständig neue Blickbezüge in die Entwicklung der modernen Seele, frischte Erinnerungen auf und stellte neue Verbindungen im Raum her. (Text: Elke Krasny, 17.07.2001)

© Harald Schönfellinger

© Harald Schönfellinger

© Harald Schönfellinger

Ausstellungsgestaltung „Wunderblock“

DATENBLATT

Architektur: Hermann Czech
Mitarbeit Architektur: Rudolf Gitschthaler (PL)
Bauherrschaft: Wiener Festwochen

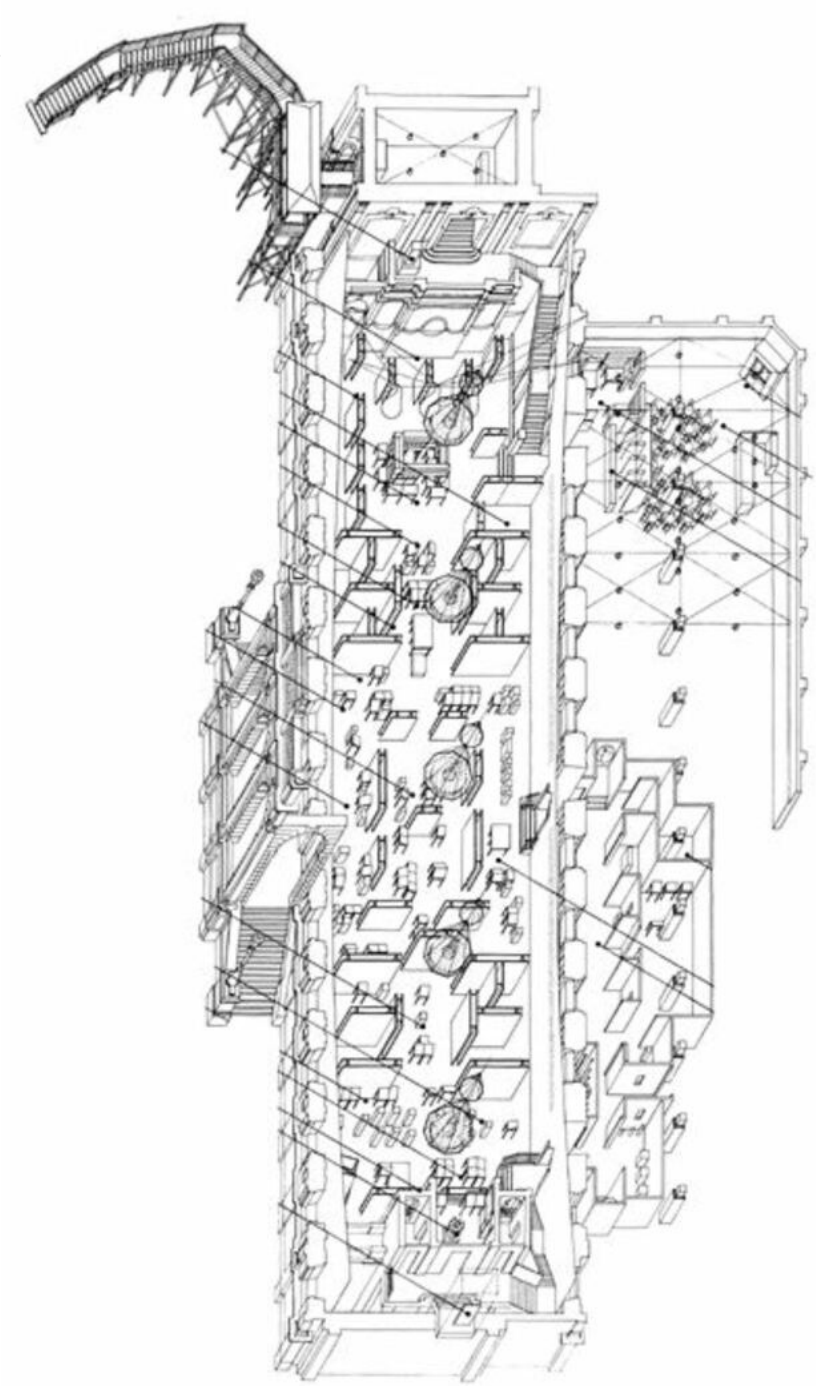
Kuratoren: Jean Clair, Cathrin Pichler, Wolfgang Pircher

Maßnahme: Neubau
Funktion: Temporäre Architektur

Planung: 1988
Fertigstellung: 1989

© Harald Schönfellinger

Ausstellungsgestaltung „Wunderblock“



Schaubild